



PRESSEMELDUNG

Worms, den 13. September 2021

Gemeinsam für die Zukunft des regionalen Zuckerrübenanbaus - Jahreshauptversammlung des Verbandes bringt Akteure aus vielfältigen Bereichen zusammen

150 Teilnehmer aus Landwirtschaft, Verbänden, Industrie, Wissenschaft und Politik konnte der **Verbandsvorsitzende Walter Manz** zur diesjährigen Jahreshauptversammlung in Undenheim begrüßen. Ein kurzer Rückblick auf 110 Jahre Verbandsarbeit stand dabei ebenso auf dem Programm wie Ausblicke zur Zukunft des regionalen Zuckerrübenanbaus. „Gemeinsam erfolgreich für Rübe und Zucker“ – diesem Leitbild sei der Verband seit jeher verhaftet, erklärte Manz in seiner Begrüßungsansprache. Und deshalb habe man auch immer wieder ganz gezielt Zusammenschlüsse gesucht und forciert „in der festen Überzeugung, dass wir gemeinsam stärker sind“. Manz mahnte, dass diese gemeinsame Stärke heute mehr denn je gebraucht werde, wo man sich einer beschleunigten Entwicklung in allen Bereichen gegenübersehe, die sich „in einer nie dagewesenen Dynamik“ vollziehe. Durch diese beschleunigte Dynamik sowohl im Hinblick auf den Klimawandel als insbesondere auch im Hinblick auf die gesellschaftspolitischen Forderungen müssten immer größere Anstrengungen unternommen werden. Und man müsse vor allem immer schneller zu Lösungen finden. In diesem Zusammenhang dankte der **Verbandsvorsitzende** neben den Projektpartnern sowie den landwirtschaftlichen Praxisbetrieben insbesondere auch der rheinland-pfälzischen Landesregierung für die fortgesetzte vertrauensvolle Zusammenarbeit und konkrete Unterstützung. **Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner** gratulierte per Video-Botschaft zum 110jährigen Bestehen: „Ihr Verband sorgt für bessere Produktions- und letztlich Lebensbedingungen, denn Sie sorgen für die Zuckerrübenanbauer in der Region und stehen für ein regionales Produkt mit lokalen Wertschöpfungsketten!“

Die rheinland-pfälzische Landwirtschaftsministerin Daniela Schmitt drückte ihrerseits ihre Dankbarkeit darüber aus, „dass wir die vor uns liegenden Aufgaben gemeinsam anpacken. Denn nur Hand in Hand können wir uns zielführend und ergebnisorientiert den aktuellen Fragestellungen annehmen und im Team Lösungen für die Zukunft erreichen.“ Als erste Gastreferentin des Tages bekannte sich Schmitt klar zu einem nachhaltigen, dabei aber unbedingt auch wettbewerbsfähigen Zuckerrübenanbau. Sie versprach, sich auch weiterhin für eine ausreichende Verfügbarkeit von wirksamen Pflanzenschutzmitteln einzusetzen, denn: „Nur so können wir eine regionale, qualitativ hochwertige und klimafreundliche Produktion aufrechterhalten!“ Die Zusammenarbeit zwischen Politik und Landwirtschaft bezeichnete die

Ministerin nicht zuletzt zur Gesunderhaltung der Feldfrüchte und Verhinderung von Ernteaussfällen durch neue bzw. alte Schaderreger und Pflanzenkrankheiten als „ein ganz klares Muss“. Dabei hob sie besonders die Arbeit im NIKIZ-Projekt sowie der neu gegründeten Forschungsgemeinschaft Zuckerrübe Südwest hervor: „Es hat mich tief beeindruckt, was hier in der Forschung geleistet wird und wie sich auch insbesondere junge WissenschaftlerInnen hier engagieren. Ich glaube, das ist eine großartige Arbeit, die man gar nicht ausreichend honorieren kann!“

In der anschließenden offenen Diskussion mit den Anwesenden konnte die Ministerin eine klare Positionierung für die Interessen der Bauern im Rahmen der Pflanzenschutz-Diskussion deutlich machen und sagte ein konkretes Treffen mit einem Zuckerrübenanbauer zu, der sich durch die neue bundesweite Regelung zum Verbot von Pflanzenschutzmaßnahmen in Naturschutzgebieten in seiner betrieblichen Existenz gefährdet sieht.

Eine wesentliche Rolle bei der Zukunftsausrichtung der Betriebe spielt die Digitalisierung. Dieses Thema stand denn auch im Zentrum des zweiten Hauptreferates, gehalten von **Ingrid-Helen Arnold**. Als neues Vorstandsmitglied der Südzucker AG nutzte Arnold gleichzeitig die Gelegenheit, sich vorzustellen und suchte in ihrem engagierten Vortrag immer wieder den Kontakt mit und die Rückkopplung aus dem Publikum. Der Funke sprang über und motivierte das Publikum, bis zur letzten Minute aufmerksam zu folgen, aktiv zu diskutieren und auch im Anschluss weitere Gespräche zu führen. Begeistert zeigte sich Arnold, die als Wirtschaftswissenschaftlerin über eine 25jährige Erfahrung in globalen Führungspositionen im Technologiebereich verfügt, von den vielfältigen Technik-Anwendungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft: „Landwirtschaft ist der einzige Bereich, der die ganze Bandbreite der Technik auch tatsächlich nutzen kann!“ Für die nahe Zukunft sieht Arnold eine verstärkte Nutzung von Robotik auf dem Acker. Beispielhaft führte sie hier das Feldroboter-Projekt „Farmdroid“ an, das die Südzucker AG auf ihrem Versuchsgut Kirschgartshausen betreibt.

Das Publikum diskutierte rege die aufgestellten Thesen, und es wurde die Frage nach Kosten und Rahmenbedingungen aufgeworfen. Auch die Frage, ob eine solche Art der Bewirtschaftung künftig überhaupt noch im Rahmen einer bäuerlichen Landwirtschaft erfolgen kann, beschäftigte die Tagungs-Teilnehmer. Arnold forderte dazu auf, sich zu vergegenwärtigen, welche gewaltigen Entwicklungssprünge sich in den letzten zehn Jahren vollzogen haben. Bei der Robotik sagte sie eine ähnliche Entwicklung wie bei der GPS-Technik voraus. Auch hier habe es hohe Anfangsinvestitionen gegeben; durch den zwischenzeitlich erfolgten Preisverfall sei die Technik aber mittlerweile für jeden erschwinglich. Arnold zeigte sich daher überzeugt, „dass wir in der weiteren Entwicklung Technologiesprünge und Geschwindigkeiten erleben werden, die wir uns heute noch nicht vorstellen können!“

Thomas Hellmuth konnte als stellvertretender Verbandsvorsitzender eine anregende Präsenztagung beschließen, die die Anwesenden unter Einhaltung der Corona-Auflagen gerne zur Knüpfung vielfältiger persönlicher Kontakte nutzten.